

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 54 (1979)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einberufungsbefehle werden früher zugestellt

Die Einberufungsbefehle zur Ableistung des Grundwehrdienstes werden in Zukunft 6 Monate vor dem Einberufungstermin zugestellt werden. Damit hofft man Fraktionen zu vermeiden, die oft dadurch entstanden, dass Wehrpflichtige Anträge auf Aufschiebung des Einberufungstermines stellten, weil der Einberufungsbefehl unerwartet oder überraschend, jedenfalls aber zu kurzfristig zugestellt worden sei. In der letzten Zeit war eine derartige Zunahme solcher Ansuchen festzustellen, dass bei positiver Erledigung aller Wünsche die militärischen Interessen in Frage gestellt schienen.

Auch die Termine für die Pflichtwaffenübungsprogramme (Truppen- und Kaderübungen) werden den Betroffenen in Hinkunft frühzeitig mitgeteilt werden, und zwar in den letzten Monaten eines jeden Jahres für das gesamte folgende Jahr. Alle Daten der Übung, wie Dauer, Sammelort, Übungs-ort, allenfalls geplante Verlegungen während der Übung, aber auch allgemeine Angaben, z. B. über die Möglichkeit des Abstellens von Kraftfahrzeugen, werden in einem persönlichen Schreiben an den beordneten Wehrpflichtigen übermittelt. Zugleich wird er aufgefordert, auch den Dienstgeber vom Übungstermin zu verständigen.

Diese Neuregelung bringt sicher eine wesentliche Verbesserung für den Wehrpflichtigen, der seine beruflichen und persönlichen Planungen langfristiger als bisher auf die bevorstehende Einberufung einstellen kann, aber auch für den Arbeitgeber, der seine Vorhaben so disponieren kann, dass z. B. durch den Übungsbedingungen kurzfristigen Arbeitsausfall keine unüberbrückbaren Schwierigkeiten entstehen. J-n

*

Bundesheer hilft Energie sparen

Auch das österreichische Bundesheer will seinen Beitrag zum Energiesparen leisten: Es gibt keine Paraden mit Ketten- und Räderfahrzeugen mehr, Kraftfahrzeugtransporte sollen noch öfter als bisher mit Sonderzügen der Bundesbahn durchgeführt werden, und schliesslich wurde die Fahrbildung für das allgemeine Kaderpersonal eingestellt. Bei der Ausmusterungsparade in Wiener Neustadt defilierten nur noch Fusstruppen vor den jüngsten Leutnanten des Bundesheeres vorbei – im Vorjahr waren noch 140 Kettenfahrzeuge vorbeigerasselt. Durch Transport von Ketten- und Räderfahrzeugen mit der Bundesbahn hat man in diesem Jahr bereits 169 000 Liter Benzin und Diesel gespart. J-n

*

SOWJETUNION

Mit der sowjetischen Erdfräse MDK-2M



sind auch die polnischen Pioniere ausgerüstet. Diese Pioniermaschine, auf dem Fahrgestell der Vollkettenzugmaschine AT-T montiert, wird zum Ausheben von Gruben für Feldbefestigungen, Anlegen von Panzergräben und zum Bau von Dekungen für Lkw und Panzer verwendet. Je nach Bodenart beträgt die Arbeitsleistung 120 bis 300 Kubikmeter in der Stunde. Die Frästiefe kann bis zu 4,70 m betragen, die Fräsbreite bis zu 4 Metern. Die Erdfräse ist mit einer hydraulisch betätigten Planiereinrichtung ausgerüstet. (dj)

*

SPANIEN

Der AMX-30 E wird

von der Empresa Nacional Santa Barbara de Industrias Militares mit einer Stückzahl von 4 bis 5 pro Monat produziert. Insgesamt werden 200 AMX-30 als Ersatz für die veralteten amerikanischen Kampfpanzer M 47 hergestellt. (dj)

Aus der Luft gegriffen



Der erste aus der Reihenfertigung stammende Tornado-Schwenkflügler BT001 startete am 10. Juli 1979 zu seinem erfolgreichen Erstflug. Dieser



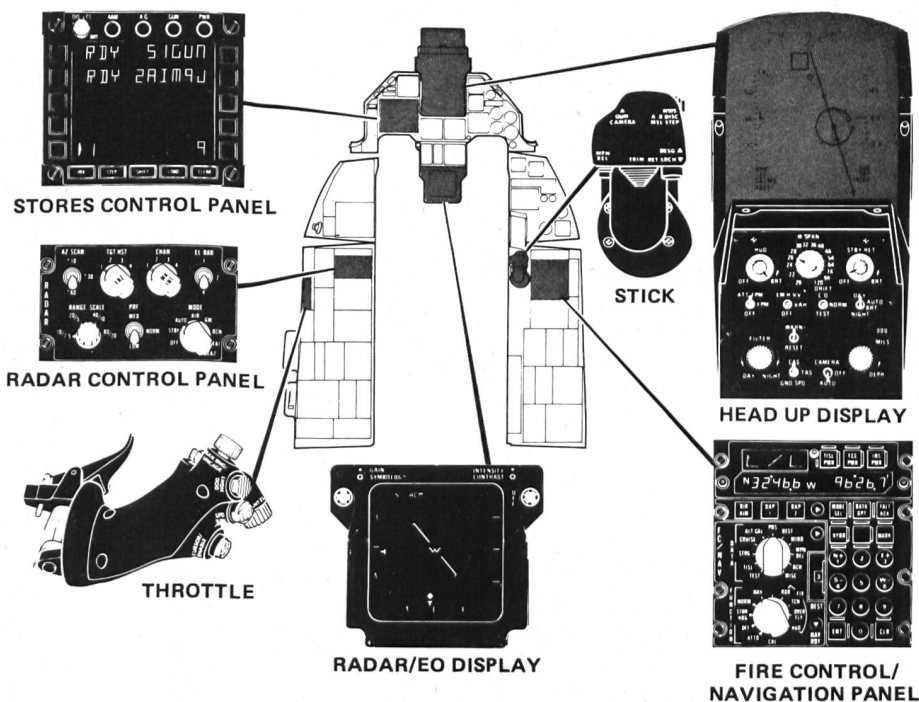
Bis Ende 1979 werden bereits rund 90 Luftkampfflugzeuge des Typs F-16 an die Luftstreitkräfte von drei Staaten ausgeliefert sein. Davon wird der

dauerte 87 Minuten, während denen die Maschine eine Höchstgeschwindigkeit von mehr als Mach 1 erreichte. Der BT001 soll gegen Ende des laufenden Jahres für weitere Tests dem in Boscomb Down beheimateten Aircraft and Armament Experiment Establishment übergeben werden. Staatssekretär Dr. Karl Schnell gab am 20. Juni 1979 vor dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages einen Sachstandsbericht zum Entwicklungs- und Beschaffungsprogramm Tornado ab. Dabei führte er u. a. folgendes aus:

- Die militärisch-technischen Forderungen von Luftwaffe und Marine und das technische Konzept des Waffensystems Tornado gelten unverändert
- Die im Rahmen des Konzepts vom Flugzeug geforderten Leistungen wurden inzwischen mit wenigen Ausnahmen erfüllt
- Das verbleibende technische Risiko der Entwicklung wird als gering bewertet
- Da die Fertigungstoleranzen amerikanischer Bomben zu gross sind, muss ein neues Bombenschloss entwickelt werden.
- Das erste Geschwader der Marine wird im Januar 1982 mit der Umrüstung auf das Tornado-Waffensystem beginnen
- Die Besatzungen werden ab Mitte 1980 in einer gemeinsamen Flugzeugführerschule in Cottesmore (Grossbritannien) umgeschult (ADLG 10/79) ka

Hauptthema an die auf der Hill Air Force Base in Uta beheimatete 388th Tactical Fighter Wing der USAF geliefert. Weitere Apparate laufen Einsatzverbänden der belgischen und niederländischen Luftwaffe zu. Im Januar des kommenden Jahres beginnt der Zulauf des F-16-Waffensystems zu den Luftstreitkräften Dänemarks, Norwegens und Israels. Aufgrund der politischen Situation im Iran erhält die Heil Avir Le Israel ihre 75 bis heute in Auftrag gegebenen F-16-Jabo früher als ursprünglich geplant. Die sechs vorerwähnten Staaten bestellen insgesamt 1811 F-16-Maschinen. General Dynamics hofft, dass sich weitere Staaten, darunter auch die Schweiz(!), für eine Beschaffung dieses für den Luftkampf optimierten Waffensystems entscheiden werden. Zurzeit evaluieren Australien, Kanada und Spanien entsprechende Flugzeuge. Unsere obige Aufnahme zeigt den nachbrennerunterstützten Start eines doppel-sitzigen F-16B-Einsatztrainers. Von dieser Ausführung beschaffen die US Luftstreitkräfte 206 Einheiten und Belgien, Dänemark, die Niederlande, Norwegen und Israel haben einen Bedarf für 66 Maschinen angemeldet. Die folgende Zeichnung zeigt die Cockpit-Anordnung der dem Piloten für den Waffeneinsatz zur Verfügung stehenden Bedien- und Darstellungseinheiten. (ADLG 9/79) ka

AIR-TO-AIR AND AIR-TO-GROUND WEAPON DELIVERY CONTROLS AND DISPLAYS





Kambly Bretzeli
sind immer goldrichtig



Und was nach Ihrer Dienstpflicht?
**Machen Sie aus Ihrer Erkennungs-
marke ein Schmuckstück**

Versilbern Fr. 39.- / Vergolden Fr. 75.- / Lieferzeit 6-8 Wochen

August Ledergerber
Juwelier, 8355 Aadorf TG
Tel. 052 47 29 13

die führende Weltmarke für elastische Zuleitungskabel



ein Qualitätsprodukt der HOWAG AG, 5610 Wohlen



**Gutes Fondue-gute Laune:
mit Lioba, dem
fröhlichen Langenthaler
Fondue-Service.**

Ihr Fachgeschäft gibt Ihnen gerne Auskunft.
Porzellanfabrik Langenthal AG, CH-4900 Langenthal



**Gegen schlimmes Wetter
können Sie nichts tun.
Aber gegen seine Folgen.**

Sansilla-Mundwasser gegen Hals- und Schluckweh.
Calonat-Brausetabletten gegen Grippe
und Erkältung.



Laboratorien Hausmann AG St. Gallen



Am 18. Juni 1979 übernahm die Royal Navy ihr erstes V/STOL-Kampf- und Aufklärungsflugzeug des Typs Sea Harrier. Die die Seriennummer XZ451 tragende Maschine ist die erste einer Serie von 34 für die Ausrüstung von drei Glatdeckkreuzern bestellten Einheiten. Die erste mit Sea Harrier-Kampfflugzeugen ausgerüstete Staffel «700A Squadron» wurde im September 1979 aufgestellt. Dieser Einheit wird zu Beginn des Jahres 1980 die erste operationelle Staffel 800 folgen. Diese wird ihren Dienst auf der «HMS Invincible» (Bild) aufnehmen. Die beiden verbleibenden «Command Cruisers» der Royal Navy, die HMS Hermes und HMS Illustrious erhalten ihre Sea Harrier Verbände Anfang 1981 bzw. Ende 1982. Alle diese Schiffseinheiten werden mit der «Sky-Jump»-Startrampe ausgerüstet. Diese verkürzt die Startstrecke des Harriers bei STOVL-Missionen und ermöglicht gleichzeitig das Aufnehmen einer grösseren Nutzlast. Vom Harrier-Grundmodell unterscheidet sich die schiffsgestützte Ausführung u. a. durch die folgenden technischen Neuerungen:

- Mehrzweckradar Blue Fox
- Blickfeldarstellungseinheit mit grösserem Sichtfeld
- Doppler Radar
- I-Band Transponder
- Radarhöhenmesser und ein
- Unabhängiges Notbremssystem

Bereits heute zeigen verschiedene Staaten Interesse am Sea Harrier Konzept. Dazu gehören Australien, Spanien, Indien, Frankreich und Japan. (ADLG 4/79) ka



Die zur Oerlikon Bührle Gruppe gehörenden Pilatus Flugzeugwerke in Stans lieferten der US Army Anfang Juni 1979 zwei STOL-Transporter des Typs PC-6 Turbo Porter. Die für das Aviation Detachment der US Army Berlin Brigade bestimmten Maschinen erhielten die Bezeichnung UV-20 «Chiricahu». Sie lösen dort die technisch überholten U-6 Beaver-Apparate ab. Zurzeit fertigen die Pilatuswerke 2-3 Turbo Porter im Monat. Die den Ehrennamen «Fixed Wing Heli» tragende PC-6 steht in über 50 Ländern in der ganzen Welt im Einsatz. ka



Während einem Jahr wird die Schweizer Flugwaffe zwei Grundschrifttrainer des Typs Pilatus PC-7 Turbo Trainer einem umfassenden Einsatz-erprobungsprogramm unterziehen. Die beiden Flugzeuge sollen dabei zusammen mit den heute bei der Truppe befindlichen P-3 Schulflygezeugen im Rahmen eines normalen Pilotenausbildungslehrganges Verwendung finden. Neben der Schweiz evaluierten auch die Luftstreitkräfte der BRD, Frankreichs und Oesterreichs den PC-7 Turbo Trainer. Gegenwärtig werden pro Monat 4-5 Einheiten dieses Grundschrifttrainers gefertigt und erste Lieferungen an Mexiko (12) haben stattgefunden. Weitere Aufträge liegen aus Bolivien, Burma und Guatemala vor. ka

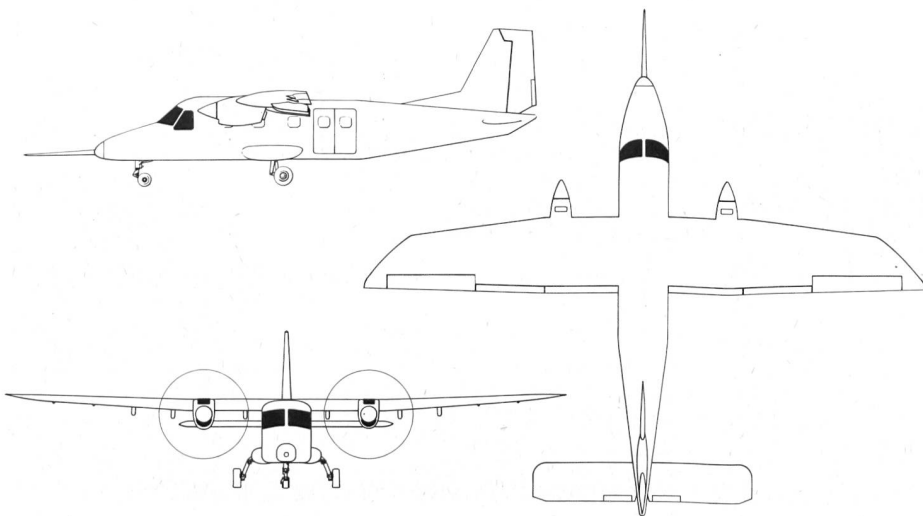


Ein mit einem «Tragflügel Neuer Technologie» (TNT) ausgerüsteter Versuchsträger von Dornier absolvierte am 14. Juni 1979 seinen Jungfernflug. Die Flügelkonstruktion des auf einem STOL-Transporters des Typs Skyervant basierenden Experimentalflugzeugs wurde im Rahmen eines vom Bundesministeriums für Forschung und Technologie geförderten Programms zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Flugzeugen entwickelt.

Neben den äusseren Kennzeichen – man kann den «Tragflügel Neuer Technologie» mit dem rechteckig-trapezförmigen Tragflächen-Grundbild schon am Flugbild erkennen – sind für den neuen Flügel mit einer Spannweite von nahezu 17 m und einer Flügelfläche von 32 m² folgende technische Details charakteristisch:

- Neue aerodynamische Profilgebung
- Spezielle Randbögen zur Verringerung des Luftwiderstandes
- Spaltklappen mit Fowler-Effekt
- Eine dem modernen Stand der Fertigungstechnik entsprechende Verarbeitung

Von einem Skyervant-Serienmodell unterscheidet sich das Experimentalflugzeug «TNT» neben dem neuen Tragwerk u. a. durch eine um rund 1,3 m längere Zelle mit langgezogener Rumpfnase, zwei im Flügel eingebaute Turboprop-Triebwerke des Typs Garrett TPE 331-5-252D mit einer Leistung von je 715 WPS sowie einem starren Alpha Jet Bugrad-Fahrwerk. Nach Abschluss der laufenden Erprobungs- und Entwicklungsarbeiten dürfte der «Tragflügel Neuer Technologie» vor allem beim Bau von leichten zweimotorigen Mehrzwecktransportflugzeugen Verwendung finden. ka



Für die Ausrüstung ihrer Fregatten der Klasse 122 gab die deutsche Marine bei Westland Helicopters 12 Bordhubschrauber des Typs Sea Lynx Mk II in Auftrag. Um die Lieferung dieser Drehflügler bemühten sich auch die Firmen Aerospatiale (Puma AS332), Agusta (AB212 ASW) und Sikorsky (Lamps Mk III). Hauptaufgabe des Sea Lynx Mk II an Bord der F.122-Fregatten wird die Ortung und Bekämpfung gegnerischer U-Boote sein. Daneben gehören aber auch die Abwehr von Seezielflugkörpern, Such- und Rettungsmissionen sowie Materialtransporte zum Aufgabenbereich der deutschen Lynx. Um dieses breite Einsatzspektrum abdecken zu können, verfügt der von zwei Rolls Royce Gem 4 Turbinen angetriebene Drehflügler über eine umfassende Navigations- und Einsatz-

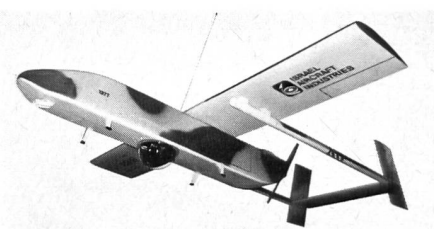
elektronik. Dazu gehören eine Radaranlage, eine Funk- und Navigationsausrüstung sowie ein Tauchsonar. Die Bewaffnung setzt sich aus zwei ziel-suchenden Torpedos sowie Leucht- und Markierkörpern zusammen. Die Indienststellung der ersten Fregatte der Klasse 122 mit ihren beiden Lynx-Bordhelikoptern ist für 1981 geplant. Bereits früher haben sich die Seestreitkräfte Argentiniens, Brasiliens, Frankreichs, Grossbritanniens, der Niederlande und Norwegens für eine Beschaffung des Sea Lynx entschieden. Es überrascht deshalb sicher nicht, wenn die in der NATO zusammen-geschlossenen Marine-Lynx-Benutzer eine gemein-same Logistik und Zusammenarbeit bei der Aus-bildung anstreben. Zu diesem Zwecke ist eine nahezu volle Interoperabilität auf den verschiede-nen Schiffseinheiten gewährleistet. Bis heute konnte Westland insgesamt 299 Lynx-Hubschrauber aller Ausführungen verkaufen. ka



Mit dem Ziele den Nachweis der Verträglichkeit des Waffensystems Tornado mit der Mehrzweck-waffe 1 (MW-1) (Bild) zu erbringen, wurde vom Fliegerhorst des in Schleswig/Jagel stationierten Marinefliegergeschwaders 1 aus ein umfangrei-ches Flugtestprogramm durchgeführt. Daneben stand die waffen- und munitionsspezifische MW-1-Erprobung im Vordergrund der Versuche. Wie ein Leiter des Tornado-Tesprogrammes zum Ab-schluss der Versuche erklärte, konnte die Ver-träglichkeit Tornado/MW-1 nachgewiesen werden. Bei der Mehrzweckwaffe 1 handelt es sich um eine konventionelle tiefflugeinsatzfähige Flächenwaffe zur Panzerbekämpfung und für Counter Air Mis-sionen. Operations Research-Rechnungen haben gezeigt, dass man der Bedrohung durch Panzer auch wirksam begegnen kann, wenn man sie nicht einzeln (z. B. mit Lenkflugkörpern) angreift, sondern einen ganzen Panzerverband bekämpft. Die MW-1 leitet ihre Wirkung aus statistisch be-rechenbaren Treffern der zum Einsatz gelangen-den Submunition ab. Diese Bomblets können «aktiv» (Sofortwirkung) oder «passiv» (Minen) sein. Die Entwicklung einer derartigen Mehr-zweckwaffen begann bei MBB im Jahre 1966 mit einem Grossraum-Streuwaffenbehälter für den F-104G-Starfighter. Bei diesem System wurde eine Vielzahl kleiner Hohlladungsbomben pyrotech-nisch ausgestossen. (ADLG Nr. 5/79) ka

Avco, Honeywell, Hughes und Martin Marietta be-werben sich im Rahmen des «Wide Area Anti-Armor Munitions (WAAM)-Programmes um den Auftrag der USAF für die Entwicklung eines Cy-clops genannten Tochtergeschosses mit Zielsuch-kopf. Die allwetterkampffähigen Cyclops-Panzer-abwehrbomblets werden mit der Hilfe von z. B. lasergelenkten Streuwaffenbehältern der SUU-54 Pave Storm Klasse aus einer Abstandsposition von 6 bis 12 km ins Zielgebiet transportiert. Dort wird der Dispenser durch einen Annäherungs-zünder geöffnet und die Cyclops-Munition ver-lässt den Pod und bildet eine Bomblet-Wolke. Der Fall der zylindrischen Tochtergeschosse wird mit der Hilfe eines Bremsballons oder -schirms verzögert. Die Bomblets hängen mit einer Nei-gung von 45 Grad an ihrer Fallverzögerungsvor-richtung und drehen sich beim Niedergehen um 360 Grad. Ein im Boden von Cyclops eingebauter Zweifarbeninfrarot- oder Millimeterwellenradar-Zielsuchkopf tastet die Erdoberfläche kreisförmig nach gegnerischen Panzern ab. Nach dem Auf-fassen und Identifizieren eines im Wirkungsbe-reich der Munition operierenden Zieles wird der Gefechtskopf gezündet. Beim letzteren handelt es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit um eine neu-artige Hohl- oder P-Ladung. (ADLG 8/79) ka

Das auf der Eglin AFB beheimatete Armament Development and Test Center der USAF erteilte der Firma Aerojet Ordnance Company im Rahmen eines 10,5-Millionen-Dollar-Kontraktes den Auf-trag die Vollerentwicklung der «Combined Effects Bomb (CEB)» durchzuführen. Bei der 6,35 x 15,24 cm grossen BLU-97/B-Munition handelt es sich um Bomblets für die Bekämpfung weicher und harter Flächenziele im schnellen geraden Tieffluge. Die «Combined Effects Bomb» wird mit der Hilfe des zurzeit in Entwicklung befindlichen «Tactical Munitions Dispenser an den Feind gebracht. Nach dem Öffnen dieses Streuwaffenbehälters wird der Fall der BLU-97/B-Submunition mit der Hilfe eines Bremsballons stabilisiert und orientiert. Die ein-gebaute Kriegsladung offeriert eine kombinierte Hohlladungs-, Splitter- und Brandwirkung. Für die vor der Freigabe der Reihenfertigung statt-findenden Einsatzversuche wird die Aerojet Ord-nance Company rund 25 000 BLU-97/B-Bomblets herstellen. Die entsprechenden Tests sollen in den Jahren 1982/83 stattfinden (ADLG 10/79) ka



Lenkeinheit sowie ein Auffangnetz für die Ber-gung des wiederverwendbaren Fluggeräts nach erfolgter Mission. Das Scout-Fernlenkflugzeug offeriert eine maximale Flugautonomie von 4,5 h und erreicht eine Höchstflughöhe von 3000 m. Ab einer Flughöhe von 900 m soll das neue Mini-RPV nicht mehr sicht- und hörbar sein. Seine mili-tärische Nutzlast besteht aus einer TV-Kamera hoher Auflösung (Zoom-Linse 1:15) und einer Da-tenübertragungsanlage für die verzuglose Weiter-leitung der Fernsehbilder an Auswertestellen am Boden. Daneben können jedoch auch Kameras für die Bildaufklärung oder einen Laserzielbeleuchter mitgeführt werden. Herstellerangaben zufolge soll sich das Scout-System auch für Grenzüber-wachungsmissionen, das Aufspüren von Zielen für den Einsatz von Schiffsbekämpfungsflykörpern sowie die Verkehrsüberwachung eignen. Die Israel Aircraft Industries Ltd. hofft, dieses fortge-schrittene, im Truppendienst stehende Mini-RPV aufgrund seines günstigen Preis/Leistungsver-hältnisses auch in grossen Stückzahlen exportie-ren zu können. ka

Das israelische Heer benutzt für die Gefechtsfeld-aufklärung neuerdings auch ein von der Israel Aircraft Industries Ltd. gefertigtes Klein-Fernlenk-flugzeug. Das Scout genannte Fluggerät verfügt über eine Spannweite von 3,6 m und erreicht eine Marschfluggeschwindigkeit von 100 km/h (Höchst-geschwindigkeit: 148 km/h). Sein Abfluggewicht beträgt 99,6 kg. Zum Scout-System gehören neben dem Fernlenkflugzeug eine auf einem Lastkraft-wagen aufgebaute Startrampe, eine Bedien- und


SCHWEIZER
SOLDAT

Abonnements- Bestellschein

Ich bestelle ein Abonnement
zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa



Die Aufklärungsflugzeuge Mirage III der Schweizer Flugwaffe werden mit dem Aufklärungsbehälter Red Baron der schwedischen Firma FFV ausgerüstet. Ein entsprechender Kaufvertrag wurde kürzlich zwischen der Gruppe für Rüstungsdienste und der Maintenance Division von FFV unterzeichnet. Der Auftrag umfasst die Lieferung einer unbekannten Anzahl von Red Baron Gondeln, Ersatzteilen sowie Unterhalts- und Prüfeinrichtungen. FFV wird ferner die Schulung des AMF-

Wartungspersonals übernehmen. Der auf unserer Foto an der zentralen Rumpfstation eines Mirage IIIIRS-Aufklärers befestigte Red Baron Pod fasst eine Infrarotzeilenabtastanlage des Typs RS710 von Texas Instruments Incorporated. Im übrigen kann die Gondel mit verschiedenen Luftbildkameras für Tagaufnahmen bestückt werden. Der Red Baron Behälter dient der Aufklärung im taktisch/operativen Bereich rund um die Uhr und bei beschränkt schlechtem Wetter aus erdnahen und mittleren Flughöhen. Das passiv arbeitende Infrarotzeilenabtastsystem RS710 ist das neueste für den Export freigegebene IRLS-System der USA. Es erfasst die von der Erdoberfläche ausgestrahlte Infrarotenergie und verarbeitet diese Werte zu einer Panorama-Aufnahme des überflogenen Geländes. Unsere folgenden Bilder zeigen einen Red Baron Pod an der Flügelstation eines dänischen RF-35-Draken-Aufklärers und die mit einer RS-710-Anlage geschossene Aufnahme eines Tanklagers. Aufgrund der unterschiedlich starken IR-Energie-Abstrahlung von verschiedenen Gegenständen kann der Auswerter am Boden selbst den Füllstand des Brennstofflagers ohne Schwierigkeiten feststellen. ka

'RED BARON' FFV IRLS RECON POD

Red Baron Pod installed on RF-35 Draken



FFV MAINTENANCE DIVISION
SWEDEN

'RED BARON' INFRARED IMAGERY

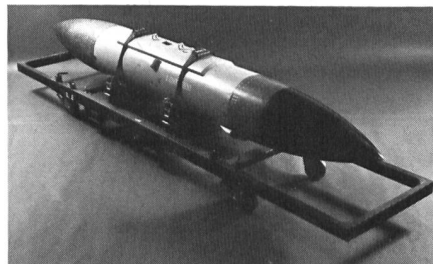


FFV MAINTENANCE DIVISION
SWEDEN

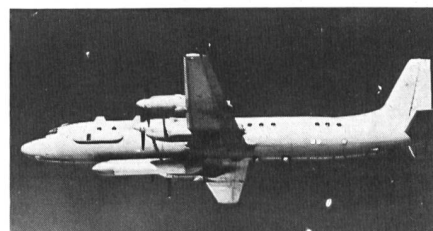


Die US Navy erteilte der Northrop Corporation einen 4-Millionen-Dollar-Auftrag zur Vorserienfertigung einer Television Sight Unit (TVSU) genannten elektrooptischen Zielsuch- und Zielidentifikationsanlage. Das für das Allwetterabfang- und Luftüberlegenheitsjagdsystem F-14 Tomcat bestimmte Sensorenpaket erlaubt der Besatzung das Erfassen und Identifizieren von Luftzielen auf Entfernungen von mehr als 50 km. Es bietet ein stabilisiertes und optisch nachverfolgtes Zielbild hoher Auflösung. Die Ausgänge der Television Sight Unit werden dem Piloten und dem Flight Officer zusammen mit Radarinformationen und Daten des Navigations- und Waffenleitsystems auf einem Monitor im Cockpit dargestellt. Die TVSU besitzt zwei Sichtfelder. Ein weites für die Zielerfassung und ein schmales für die Zielidentifikation und -verfolgung. Auch bei Luftangriffsmissionen kann das von der Northrop ausgelegte elektrooptische Sensorenpaket der Besatzung wertvolle Hilfe leisten. Mit ihm können beispielsweise ferngelenkte Luft-Boden-Kampfmittel auf das zu vernichtende Objekt aufgeschaltet werden. Unsere Abbildung zeigt den Sensorenteil einer TVSU-Einheit unter dem Rumpfbügel einer F-14. Daran befestigt ist die Optik des bereits heute zur Standardausrüstung des Tomcat-Waffensystems gehörenden Infrarot-Zielsuch- und Verfolgungsgeräts. ka

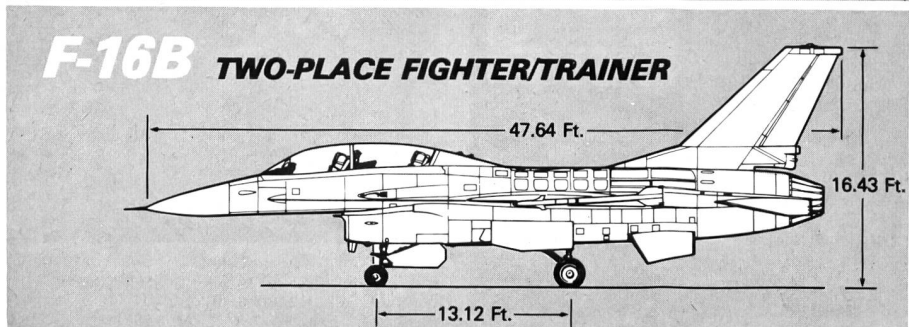
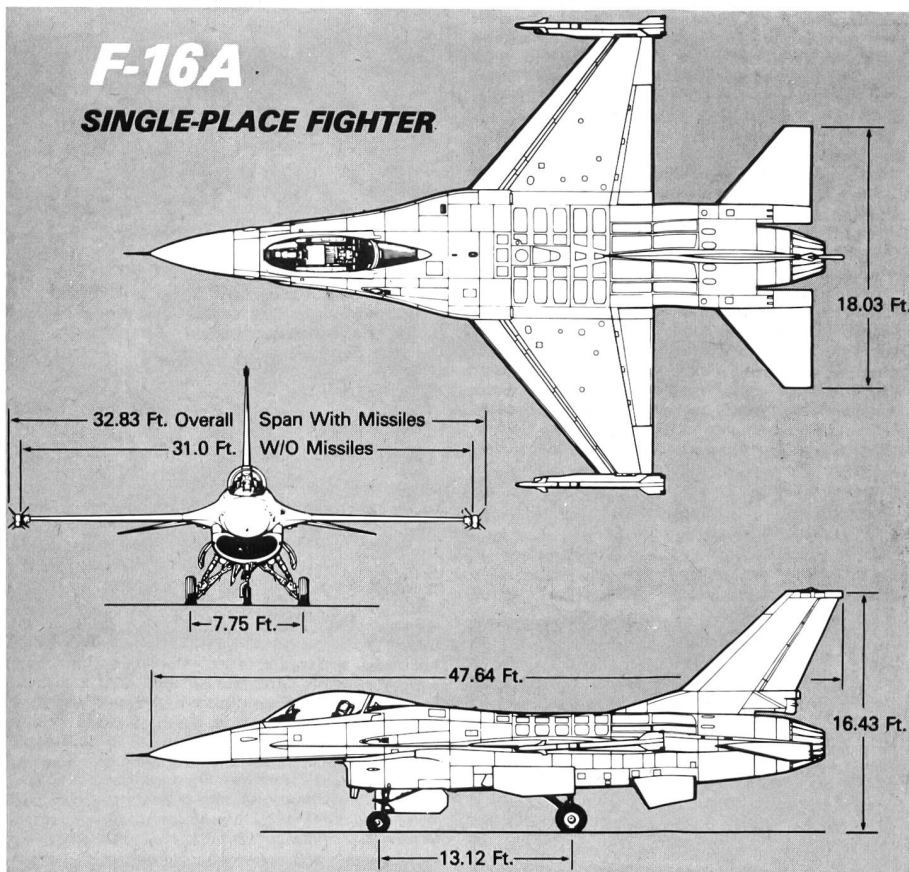
CHAFF



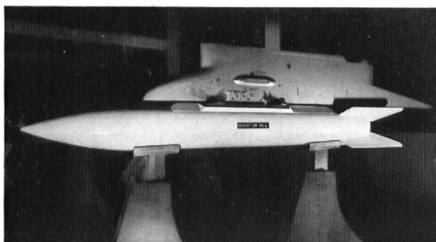
Diesen Loke-2000 genannten Störsenderbehälter entwickelte die zum LM-Ericsson-Konzern gehörende SRA Communications AB für einen ungenannten Exportkunden. Der 3,96 m lange Pod mit einem Durchmesser von 0,4 m basiert auf einer für das Viggen-Waffensystem der Flygvapnet gefertigten EloKa-Gondel. Der Behälter eignet sich für den Einsatz im Unterschallbereich und beinhaltet Empfänger- und Senderelemente, die automatisch arbeiten. Mit einem leistungsfähigen Kühlsystem kann Loke-2000 jedoch auch mit überschallflughfähigen Kampfflugzeugen Verwendung finden. ka



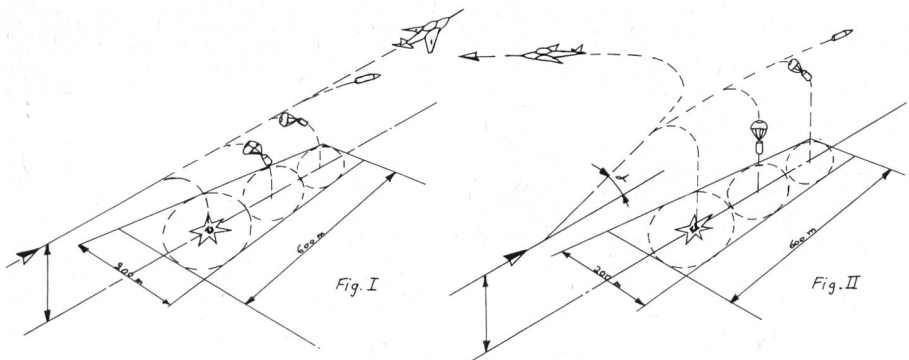
Basierend auf dem Verkehrsflugzeug Iljuschin IL-18 (Nato-Codennamen: Coot) entwickelte die Sowjetunion einen elektronischen Aufklärer. Die auf unserer Foto gezeigte Maschine wurde von einem Piloten der Royal Air Force fotografiert. Sie dürfte neben einer umfangreichen, alle Frequenzbänder überwachenden Detektorenausrüstung auch über eine Seitensichtadaranlage verfügen. ELINT-Apparate dieses Typs operieren u. a. von Luftstützpunkten in der DDR und Polen aus. (ADLG 5/79) ka



Datenecke . . .



Typenbezeichnung: Bombe Modulaire
Kategorie: Modular-Tiefangriffsbombe mit drei fallverzögerten Splittergefechtsladungen für die Bekämpfung von gepanzerten und ungeschützten Flächenzielen
Hersteller: Thomson-Brandt, F-75008 Paris
Entwicklungsstand: In einem fortgeschrittenen Stadium der Entwicklung
Länge: 3,3 m
Durchmesser: 0,32 m
Gewicht: 380 kg



Anzahl Gefechtsladungen: 3 (Version 400-kg-Bombe) oder 2 (Version 250-kg-Bombe)
Gewicht Gefechtskopf: 100 kg
Anzahl Splitter pro Gefechtskopf: 700
Einsatzgeschwindigkeit Trägerflugzeug beim Abwurf: 555-1040 km/h
Minimale Abwurfhöhe: 50 m
Abgedeckte Bodenfläche: 400-kg-Waffe: 200×600 m
250-kg-Waffe: 200×200 m
Einsatztaktik: «Low Level»: Angriff im schnellen geraden Tiefflug mit Zielüberflug (Fig. 1)
«Loft»: Angriff aus einer Abstandsposition ohne Zielüberflug (Fig. 2)

Bemerkungen:

Mit der «Bombe Modulaire» bekämpft man Flächenziele, wie gepanzerte Fahrzeuge, Nachschubkolonnen, Munitionslager, Geschützstellungen, Radaranlagen usw. aus einem erdnahen Angriffsprofil. Nach ihrem Abwurf wird das Heckteil der Waffe weggesprengt. Daraufhin verlassen die drei bzw. zwei je 100 kg schweren Gefechtskopfmodule den Bombenkörper und werden mit der Hilfe einer Fallverzögerungseinrichtung abgebremst. Die Detonation erfolgt beim Aufschlag auf die Erdoberfläche. Dabei zerlegen sich die Gefechtsladungen in je 700 vorgeformte Splitter hoher kinetischer Energie und Dichte. Die von einem Modul abgedeckte Fläche beträgt rund 200×200 m, wobei die bei der Detonation entstehenden Splitterprojekte bis auf eine Entfernung von 100 m selbst die Wände von Schützenpanzern durchschlagen können.

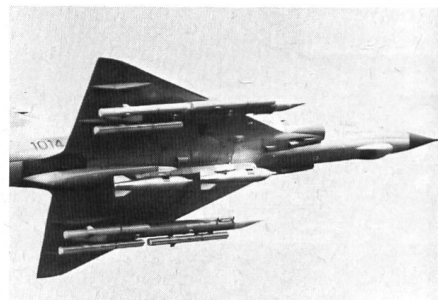
*

DURANDAL-UPDATE



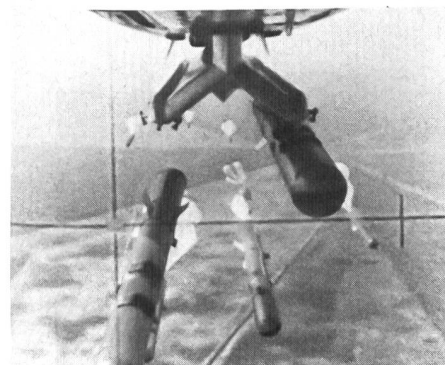
Zwei Hartzielraketenbomben Durandal an den Unterflügelträgern eines Mirage F.1 Jabos. Bis heute bestellten sechs Länder über 5000 dieser fallverzögerten Abwurfaffen für den Einsatz aus einem erdnahen Angriffsprofil im Rahmen von «Counter-Air»-Missionen.

*



Ein mit 6 Durandal-Startbahnbomben und zwei konventionellen 400-kg-Mehrzweckbomben bestückter Mirage M5 aufgenommen kurz nach dem Start. Die Durandal verträgt Kampfmarschgeschwindigkeiten bis Mach 1,8 und Beschleunigungen bis 8,5 g.

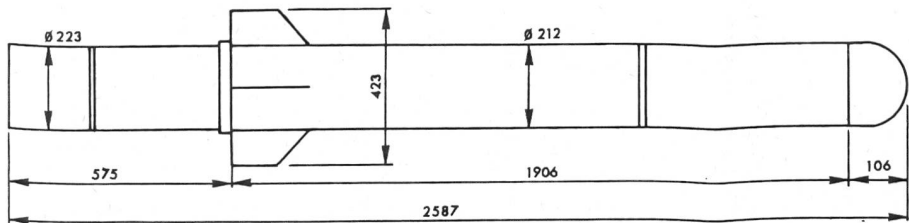
*



Reihenwurf von acht Durandal vom Einsatzflugzeug aus gesehen. Gut sichtbar sind die sich in verschiedenen Phasen der Entfaltung befindlichen Bremsschirme. Der Abwurf kann im Geschwindigkeitsbereich zwischen 555 und 1111 km/h und aus einer Höhe von rund 50 m erfolgen.

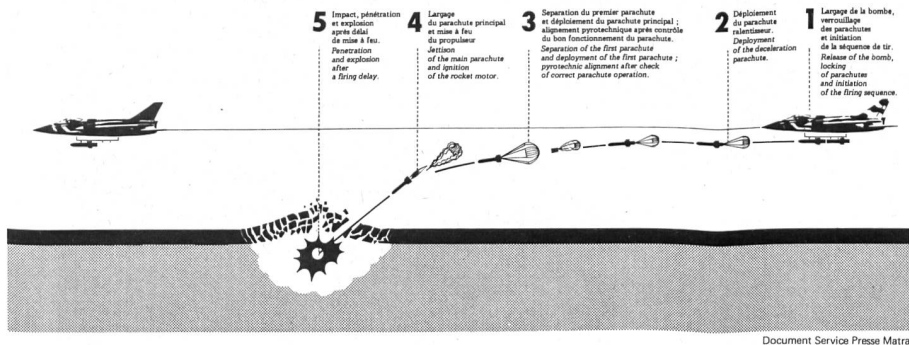
*

Abmessungen und wichtigste technische Daten: Abwurfgewicht 200 kg, Schub Raketenmotor 9000 daN während 0,45 Sekunden, Auftreffgeschwindigkeit 260 m/s, Gewicht beim Auftreffen 150 kg, Gefechtskopfgewicht 15 kg, Durchschlagsleistung 0,4 m Betonpiste, Entstehender Krater nach Detonation Gefechtskopf 2 m Tiefe \times 5 m im Durchmesser, Beschädigte Pistenfläche 250 (+) m².



Ablauf eines Durandal-Angriffs. Um eine optimale Wirkung zu erzielen, wird dieser mit mehreren Flugzeugen und in Wellen sowie einem Winkel von 10 bis 30 Grad zur Längsachse der Piste ge-

flogen. Pro Flugzeug werden dabei 6 bis 10 Durandal-Waffen mit einem Abstand von 1/10 Sekunden abgeworfen. (ADLG 9/77) ka



Document Service Presse Matra

Nachbrenner

Für eine Indienststellung ab 1985 plant die USAF eine Air Intercept Air-to-Air Missile (AIAAM) genannte Langstreckenausschüttung der AMRAAM mit kombiniertem Raketen/Staustrieb und Zweibetriebsartenzielsuchkopf. Die US Army erteilte Motorola einen 55-Millionen-Dollar-Auftrag für die Vorentwicklung eines SOTAS (Stand Off Target Acquisition System) genannten helikoptergetragten Zielauffassungssystems für den Einsatz auf Divisionsstufe. Offiziell unbestätigten Meldungen zufolge fliegen die algerischen Luftstreitkräfte neben 40 MiG-23 Flogger Jabo auch mindestens 6 Aufklärer des Typs MiG-25 Foxbat. Als primäre Aufgabe des für die Bundesluftwaffe vorgesehenen TKF90-Waffensystems wird die Luftüberlegenheits- und die Abfangjagd genannt und in der Zweitrolle soll das «Taktische Kampfflugzeug 90» Luftnahunterstützungs-, Aufklärungs- und EloKa-Missionen fliegen. Japanische Regierungskreise erwarten, dass die UdSSR in den kommenden Jahren veraltete Maschinen im chinesischen Grenzraum durch modernste Kampfflugzeuge der Typen TU-26 Backfire, SU-19 Fencer und MiG-23/27 Flogger ersetzt. Griechenland beschaffte sich in Norwegen Schiff-Schiff-Lenk- waffen des Typs Penguin 2. Das australische Heer studiert gegenwärtig die Möglichkeiten einer Bewaffnung seiner OH-58 Kiowa-Drehflügler mit TOW-Pal. Die spanischen Luftstreitkräfte gaben in den USA 100 Jagdraketen des Typs AIM-7F Sparrow in Auftrag. Das Advanced Tanker/ Cargo Aircraft KC-10A der USAF erhielt den

Namen «Extender». Der Zulauf der radage- steuerten Super 530-Jagdrakete zur Armée de l'Air soll Ende 1979 / Anfang 1980 beginnen. Aérospatiale wird die US Coast Guard mit 90 See- notrettungshubschraubern des Typs SA366G Dauphin 2 beliefern. Das Technical Research and Development Institute des japanischen Verteidigungsministeriums arbeitet zurzeit an der Ent- wicklung einer Einmannfliegerabwehrwaffe und einer Kurvenkampflenkwaffe für die Be- stückung von Luftüberlegenheitsjägern. Aeritalia wird Libyen mit 20 Kampfbombentransportern des Musters G.222 beliefern. Die Volksrepublik China beliefert Ägypten mit rund 40 Jabos des Typs Shenyang F.6. Weitere Seezielflugkörper des Musters AGM-84A Harpoon will die japani- sche Marine im FY80 für ihre Seeüberwachungs- flugzeuge P-3C Orion beschaffen. Matra hat die Reihenfertigung der Beluga-Streubomben- familie aufgenommen. Das AN/APG-65 Radar des Allwetter-Mehrzweckkampfflugzeugs F-18 Hor- net ist in der Lage, gleichzeitig bis zu acht ver- schiedene Ziele zu verfolgen und weitere aufzu- fassen. Jordanien bestellte bei Dassault-Breguet 36 Jabo des Typs Mirage F.1. Die USN plant den norwegischen Seezielflugkörper Penguin 2 einer umfassenden Evaluation zu unterziehen. Für den Einsatz als «fliegende Ambulanzen» be- stellte die mexikanische Regierung bei Embraer vier zweimotorige Mehrzweckflugzeuge des Mus- ters Bandeirante. Dassault-Breguet arbeitet zurzeit an einer doppelstützigen Ausführung ihres Mehrzweckkampfflugzeugs Mirage 4000. Die Heil Avir Le Israel interessiert sich für eine Beschaf- fung der von Loral für die belgischen Luftreit- kräfte ausgelegten EloKa-Innenanlage Rapport für ihre F-16-Luftkampfläger. Die Royal Malaysian Air Force bestellte bei Lockheed eine ungenannte Anzahl von C-130 Hercules Transportern für See- überwachungsaufgaben. ka

Leserbriefe

Editorial

Der «Schweizer Soldat» ist eine militärische Fach- zeitschrift. Deshalb bitte ich höflich, bei allen Zuschriften an die Redaktion, mit der Adresse auch den militärischen Grad anzugeben. Druckerei und Redaktor sind dankbar, wenn Beiträge nur auf einer Manuskriptseite geschrieben werden und zwar mit anderthalbfachem Zeilenabstand. E. H.

*

Gegen die Armee

Unser Leser, Herr Rudolf Th. aus N. beklagt sich, dass im Pfarreiblatt seiner Kirchgemeinde ge- legentlich gegen die Armee gehetzt, andererseits um Verständnis für die Anliegen der Dienstverwei- gerer geworben wird.

Sie haben es, lieber Leser, mit dieser Feststel- lung allein nicht bewenden lassen, sondern mir die Kopie einer ausgezeichneten Entgegnung aus Ihrer Feder zugestellt. Ich beglückwünsche Sie dafür und hoffe, dass Ihr Beitrag im Pfarreiblatt Aufnahme gefunden hat. Wenn auch Sie und ich mit der armeegegnerischen Einstellung des Blatt- redaktors nicht einverstanden sind, so ist doch zu bedenken, dass wir in einer pluralistischen Gesellschaft leben, in der jede Mitbürgerin und jeder Mitbürger seine Meinung frei äussern darf.

*

Hehre Banner

Ich habe, sehr geehrter Herr Charles B. aus B., diesen perfiden Beitrag im «Spiegel» ebenfalls gelesen und mich, wie Sie, darob geärgert. Be- sondern widerlich an dieser Geschichte ist wohl die Tatsache, dass solche Art der «Vergangen- heitsbewältigung» noch von einem Schweizer praktiziert worden ist.

*

Nützliche Idioten

Als Antwort auf mein Vorwort in der Ausgabe 7/79 hat mir unser Leser Charles H. aus A. einen Brief geschrieben, den ich nachfolgend leicht gekürzt wiedergebe.

Welche Aufgabe hat unsere Armee? Täusche ich mich in der Annahme, dass die Armee eine Ein- richtung innerhalb unseres Staatswesens ist? Eine Einrichtung mit der Aufgabe, das Leben aller auf Staatsgebiet lebenden Menschen zu schützen? Diese eine Aufgabe ist sicher die vornehmste Pflicht dieser von den betroffenen Menschen selbst unterhaltenen Einrichtung! Oder gibt es in Armeekreisen andere Zielsetzungen der Armee, die mehr Priorität haben? Zum Beispiel: Die Bevölkerung der Schweiz in Gesinnungsfreunde und «nützliche Idioten» aufzuspalten!? Dem Armeebefürworter einreden, dass, wer in seinem Denken über die Existenzberechtigung der Armee zu einem negativen Urteil gelangt, ausnahmslos Intelligenzmangel zuzuschreiben sei!? – Herr Her- zig, was wollen Sie als verantwortlicher Redaktor dieser Zeitschrift mit Ihren Verallgemeinerungen erreichen? Haben Sie so wenig Kenntnisse der Motivationslehre, dass Sie nicht erkennen, wie Ihre Äusserungen in Ihrem Vorwort der Aufgabe der Armee widerlaufen? – Sie glauben zu erken- nen, dass ein beachtlicher Teil der schweize- rischen Bevölkerung einer Manipulation durch den Krenl verfallen sei. Sie erwähnen im spe- ziellen folgende Gruppen: Träger roter Fahnen – Träger wortgespickter Transparente – Ho-Tsch- Minh-Anhänger – USA-Gegner – Sympathisanten Allendes – Gegner Pinochets – Atomkraftgegner – Gegner des Franco-Regimes – linke Gruppen. Allen Schweizern, die sich einer dieser Gruppie- rungen zuordnen liessen oder mit der einen oder anderen Bewegung sympathisieren, unterschreiben Sie die bewusste oder unbewusste Befolgung Krenl-gesteuerter Manipulation. Mehr noch, Sie bezeichnen alle diese Menschen als «Idioten». – Als Atomenergiegegner gilt Ihre Beschimpfung auch mir. Es liegt mir ferne, Sie nun ebenfalls zu beleidigen. Ich kenne Sie sowenig, wie Sie mich kennen. Was ich kenne, ist ein Vorwort von Ihnen, dessen Inhalt mich zu einer Stellungnahme veranlasst. – Ich bin nicht nur Gegner der Atom- energie; ich bin auch Schweizer Soldat.